

## FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“  
des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

### Mag.<sup>a</sup> Cornelia Jöbstl



**RIOCOM – Ingenieurbüro für Kulturtechnik  
und Wasserwirtschaft  
Marienplatz 1  
8020 Graz**

**Land Steiermark, Abteilung 14 Wasserwirtschaft,  
Ressourcen und Nachhaltigkeit  
Wartingergasse 43  
8010 Graz**

#### Persönliches

geboren (Jahreszahl, Ort): 1981, Graz  
Sprachen: Deutsch, Englisch, Spanisch  
Familienstand: Lebensgemeinschaft  
Hobbies: Rad fahren, Reisen, Bergsteigen, Tanzen, Laufen

#### Ausbildung

10/2001 – 12/2007 Studium Umweltsystemwissenschaften mit Schwerpunkt  
Geographie, Universität Graz, Graz  
09/1996 – 06/2000 BORG Hasnerplatz, Schwerpunkt Informatik, Graz

#### Kurzbeschreibung der fachlichen Positionierung/Karriere

Ich habe in zehn Jahren wissenschaftliche und praktische Erfahrung im Hochwasser-  
risikomanagement, basierend auf nationalen und internationalen Kooperationen mit Universi-  
täten, Behörden, NGOs und BürgerInnen, gesammelt. Mit starken Kommunikationsfähigkeiten  
und Feingefühl für partizipative Prozesse löse ich komplexe und interdisziplinäre Prob-  
lemstellungen.

#### Berufslaufbahn

seit 09/2017 Freie Dienstnehmerin  
Land Steiermark, Abteilung 14 Wasserwirtschaft,  
Ressourcen und Nachhaltigkeit

- Fachliche Betreuung und Projektmanagement des EU  
Interreg Central Europe Projekts RAINMAN

seit 11/2013 Senior Projektmanagerin  
RIOCOM

- Hochwasserrisikomanagement, im Besonderen Um-  
setzung der EU-Hochwasserrichtlinie, Risikokommuni-  
kation und Bewusstseinsbildung

## FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“  
des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

- Aufbau und Leitung Regionalbüro RIOCOM in Graz
- Leitung des internen Projekts zur Implementierung der Firmenvision
- Kernteam zur Erstellung neuer firmeninterner Akquisitionsstrukturen
- Betreuung Firmenwebseite

12/2007 – 10/2013

Forschungsassistentin

Technische Universität Graz, Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft

- Teil des Leadpartner-Teams des EU-Projekts „SUFRI – Nachhaltige Strategien für das Hochwasserschutzmanagement in Städten zur Beherrschung des Restrisikos mit nicht-technischen Maßnahmen“
- Untersuchung von wasserwirtschaftlichen Fragestellungen in hydraulischen Modellversuchen
- Mitwirkung in der Lehre (Betreuung von Diplomarbeiten und Masterprojekten)
- Mitwirkung bei der Organisation und Durchführung von wissenschaftlichen Symposien

05/2005 – 06/2007

Freelancerin und Studienassistentin

Technische Universität Graz, Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft

- Mitarbeit im Projekt „Hochwasserrisikoanalyse Bad Radkersburg“
- Unterstützung bei Lehrveranstaltungen

2002 – 2005

Praktika und StudentInnenjobs

- 3D Media, Fotorealistische Visualisierung von Hochwasserszenarien
- Ulmer GmbH, Sachbearbeiterin für Profilsysteme
- Cineplexx Kinobetriebe GmbH, KassiererIn
- Promotion Jobs für die Telekom Austria, Danone, Premiere (Sky)
- Fresenius Kabi Austria GmbH, Fließbandarbeit

09/2000 – 08/2001

Büroassistentin

Immobilientreuhand Graz GmbH

- Korrespondenz
- Erstellung von Mietverträgen und Projektfoldern

### Kurzbeschreibung der/des Arbeitsschwerpunkte/s

Mein Arbeitsschwerpunkt ist primär das Hochwasserrisikomanagement. Die dazu realisierten Arbeiten sind breit gefächert und reichen von der Konzeption, Kalkulation und Durchführung von Projekten über Projektmanagement, die Entwicklung von Methoden, Prozessbegleitung, Moderation, Forschungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung von Pilotstudien, die Konzeption, Beantragung und Abwicklung von EU-Projekten bis zur Organisation von wissenschaftlichen Symposien zu diesem Thema.

### Aktueller Arbeitsschwerpunkt

Jahrzehntelang wurde der Schutz vor Hochwasser primär als die Umsetzung von baulichen Maßnahmen wie Flussbegradigungen oder das Bauen von Dämmen verstanden. Erst seit einigen Jahren, vor allem mit dem Inkrafttreten der EU-Hochwasserrichtlinie 2007, steht das integrative Hochwasserrisikomanagement im Fokus. Hier wird der gesamte Risikokreislauf von Vorsorge, Schutz, Bewusstseinsbildung, Katastrophenschutz und Nachsorge betrachtet. Dies bedeutet auch, dass ein Zusammenrücken und Zusammenarbeiten von unterschiedlichen Fachbereichen (Raumordnung, Recht, Wasserwirtschaft, etc.) notwendig ist. Diese Herangehensweise im Umgang mit der Naturgefahr Hochwasser ist in der täglichen Praxis noch nicht ganz angekommen und bedarf auch in den nächsten Jahren ein genaues Hinschauen, Anstoßen, Unterstützen und Begleiten, inklusive der Entwicklung von innovativen Methoden und Produkten. Ich bin überzeugt davon, dass es nur mit diesem ganzheitlichen Ansatz möglich ist, die Nutzung des Raums nachhaltig für die kommenden Generationen zu gestalten, nämlich als Lebens-, Wirtschafts- und Kulturraum. Als Umweltsystemwissenschaftlerin sehe ich mich hier als Vermittlerin zwischen den verschiedenen Disziplinen, Interessensgruppen und Bedürfnissen am Fluss. Was mich antreibt ist der Wunsch, bestmöglich im Einklang mit unserer Natur zu leben – ihre Ressourcen schonend zu nützen und ihr gleichzeitig soviel Platz wie möglich einzuräumen. Damit dies gut gelingen kann, braucht es oftmals entsprechende Settings, die Diskussionen und Entscheidungen auf den Weg zu bringen. Hier wende ich etwa Methoden des „Art of Hosting“ an, damit alle Personen sich gut in den Prozess einbringen können.

### Erzielte Ergebnisse/Auswirkungen

Durch meine Publikationen in wissenschaftlichen Magazinen stehen der Scientific Community die Ergebnisse meiner Arbeiten für weiterführende Forschungen zur Verfügung (siehe Publikationsliste).

Ich habe in einer von fünf Pilotstudien für die Erstellung von Hochwasserrisikomanagementplänen entsprechend der EU-Hochwasserrichtlinie mitgewirkt. Die Ergebnisse sind direkt in die Erstellung einer österreichweit einheitlichen Methode des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft eingeflossen. Daraus resultierend habe ich die Prozessbegleitung zur Erstellung aller 55 Hochwasserrisikomanagementpläne in der Steiermark durchgeführt. Die Verordnung der Hochwasserrisikomanagementpläne wurden am 28.09.2016 im Bundesgesetzblatt (BGBl. II Nr. 268/2016) kundgemacht.

Mit den Broschüren „Hochwasser – ich Sorge vor“ und „Hochwasserrisikomanagementpläne Steiermark“ stehen der Öffentlichkeit zwei Printwerke zur Verfügung, um sie im Umgang mit Hochwasserrisiken zu sensibilisieren. Im derzeit laufenden Projekt „Selbstschutz Hochwasser“ wird für die Bevölkerung ihre persönliche Hochwassermappe erstellt mit wertvollen Tipps und Vorlagen für den bestmöglichen Umgang mit Hochwasser.

## FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“  
des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

### Derzeit laufende Projekte

- Fachliche Betreuung der Informationskampagne „Selbstschutz Hochwasser“, zur Stärkung der Eigenvorsorge der Bevölkerung für den Hochwasserfall in allen 287 steirischen Gemeinden
- Koordination, Projektmanagement und fachliche Betreuung des Interreg Central Europe Projekts RAINMAN (Integrated Heavy Rain Risk Management) für das Land Steiermark als Projektpartner (von insgesamt 10 ProjektpartnerInnen und 6 teilnehmenden Ländern)

### KooperationspartnerInnen bei Projekten im Bereich Hochwasserrisikomanagement (Auswahl)

Weltbank, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Land Steiermark, Land Oberösterreich, Steirischer Zivilschutzverband, Landesfeuerwehrverband Steiermark, Wildbach und Lawinenerbauung – Sektion Steiermark, Kroatien: Croatian Waters, Tschechien: Region Südmähren, T. G. Masaryk Water Research Institute, Ungarn: Middle Tisza District Water Directorate, Polen: Institute of Meteorology and Water Management - National Research Institute, Deutschland: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Sächsisches Staatsministerium des Inneren, Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung

### Aktivitäten zur Förderung von Frauen

Im Zuge meiner Tätigkeit an der TU Graz habe ich u.a. Mädchen im Programm FIT – Frauen in die Technik – am Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft betreut. Weitere Informationen unter: <https://www.fit.tugraz.at/index.php/wbindex/start>

### Statement „Frauen in naturwissenschaftlichen-technischen Berufen/in der Forschung“

Technik und Naturwissenschaften sind unglaublich vielseitig - und so sind auch die Berufsbilder mit vielen verschiedenen Ausprägungen, Schwerpunkten, Nischen und Intensitäten. Ich bin durch Zufall mit der Technik und der Wasserwirtschaft in Berührung gekommen. Von Beginn an habe ich dabei immer wieder mit inspirierenden Frauen zu tun gehabt. Als quasi „Quereinsteigerin“ kann ich nur dafür plädieren mutig zu sein und eventuell vorhandene Berührungspunkte abzulegen. Man/Frau wird mit einem spannenden Arbeitsumfeld belohnt, das mit einem höheren Frauenanteil noch unerkannte Potentiale ausschöpfen kann.

### Ausgewählte Publikationen

Eine Gesamtliste meiner Publikationen kann unter folgendem Link aufgerufen werden:

<https://at.linkedin.com/in/corneliajoebstl>

### Presseberichte und weiterführende Links

Ein Auszug:

- Projekt „Selbstschutz Hochwasser“  
<http://www.kommunikation.steiermark.at/cms/beitrag/12600678/29767960/>
- EU-Projekt RAINMAN  
<http://www.interreg-central.eu/Content.Node/RAINMAN.html>

## FEMtech

FEMtech - Eine Initiative des Förderschwerpunktes „Talente“  
des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

- Projekt „Prozessbegleitung Erstellung Hochwasserrisikomanagementpläne Steiermark“  
<http://riocom.at/projekt/hochwasserrisikomanagementplaene-steiermark/>
- Projekt „SUFRI - Sustainable Strategies of Urban Flood Risk Management with non-structural Measures to cope with the Residual Risk“  
<http://www.lebensressort.steiermark.at/cms/beitrag/11241356/4113153>
- Bericht über mich (Ex-Geograzerinnen in Portrait)  
<http://unipub.uni-graz.at/geograz/periodical/pageview/847768>